

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Burghüter seinen Sitz, dem in der Zeit von 1819 bis 1848 der k. k. Kastner folgte.

Bis zum Jahre 1863 war es k. k. kaiserlich-königlich. Um letztere Zeit wurden die Kastengebäude veräußert. Die Stadtgemeinde erstand dabei das Schloßtorgebäude um den Betrag von 1600 Gulden. Der Turm ward längst abgetragen.

So erzählen uns die altersgrauen Mauern, wenn wir das Tor durchschreiten und die zahlreichen Nischen und Winkel wissen auch davon zu reden, wie es im Innern des herzoglichen Turmgebäudes vor mehr als dreihundert Jahren ausgesehen hat. Es wird ihnen kein Abbruch geschehen: Sie können weiter erzählen und dürfen sich vielleicht mancher Ergänzung ihrer Geschichte erfreuen, die ihnen nunmehr ins Haus gebracht wird.

Es wird bereits rüstig an der Verwirklichung dieser Absicht gearbeitet und wenn auch zur Bewachung des herzoglichen Schlosses ein Burghüter nicht mehr von Nöten ist, so wird doch des Burghüters einstige Behausung neuerlich zur Geltung kommen, als ein schützendes Obdach für Erinnerungen, die der flüchtigen Zeit abgerungen wurden.

Das Haus der Kreuzer-Versammlungs-Priester.

Eines der interessantesten Häuser der Stadt hat infolge Kaufes einen neuen Besitzer erhalten. Das Haus Nr. 129 am unteren Stadtplatz hat Herr Leopold Seig, Uhrmacher, angekauft. Das Haus hat eine interessante Geschichte. 1600 war es Eigentum des churfürstlichen Gerichtsschreibers

Heiteres aus alter Zeit.

Ein Liebesbrief aus dem vergangenen Jahrhundert.

Das vorliegende Papier macht keinen Anspruch auf Bedeutung. Es erzählt uns weder von geschichtlichen Ereignissen, noch von beachtenswerten Begebenheiten, es ist nicht geschrieben zum Lob und Preis eines verdienten Mannes, es ist nicht einmal schön und sinnig geschrieben und doch ist es originell.

Ein Liebesbrief in einer ganz eigenen Form. Auf der ersten Seite stehen der sehnsüchtig harrende Anbeter und sein Schatz mit übers Kreuz verflochtenen Armen.

Ein vollständiges Trachtenbild, das uns die Zeit erkennen läßt.

Der Schreiber im langen bis zu den Knöcheln reichenden Rocke, mit schwarzen Stulpstiefeln und kurzer Hose, grünem Lak und Weste und einem hohen, gestellten Hut mit breitem Bande. Der Rock ist violett im Tuche und mit 2 Reihen Silberknöpfen besetzt.

Sigmund Angermayer, über dessen Konflikt mit dem Stadtrichter Wolf von Maylein respektive mit dem Stadtmagistrate, reichliche Akten im Archiv erliegen. — Später wurde es Eigentum der Brauersfamilien Schmalzgruber, Peyerer 1753, Peham 1838. Lamprechts Häuserverzeichnis 1865.

Im Jahre 1769 gehörte es der ehrwürdigen Kreuzer-Versammlung, einer Vereinigung, welche zahlreichen Priestern den Lebensunterhalt verbesserte. Zur genannten Zeit waren 9 Priester in diesem Hause einlogiert. Nach Auflösung der Vereinigung kam das Haus 1792 wieder an die Familie Peyerer durch Kauf zurück. Das Gebäude ist dreimal abgebrannt 1703, 1724 und 1809.

Die Fassade des Hauses ist reich und gut erhalten. Ein schöner Erker ziert dasselbe. Auf demselben ist das Bild der hlg. Dreieinigkeit angebracht, nebst einer längeren Widmungsschrift.

Der neue Besitzer wird an der Fassade und am Erker Nichts ändern und gestattet die kunstgerechte Renovierung des Bildes mit der Inschrift, wofür demselben gewiß von allen Freunden Altschärdings Dank gebührt.

Neubeitritt.

Neubeigetretten ist der Gesellschaft Herr Alois Hofmann, Hotelbesitzer und Gemeinderat in Amstetten, geboren zu Schärding, mit einem Jahresbeitrag von 5 Kronen.

Lamprechts Biographie.

Die Anregung, die Sr. Hochwürden Herr Professor Dr. Franz Berger in Linz gegeben

Die Auserwählte trägt einen langen Faltenrock, ausgeschnittene Schuhe, ein schwarzes Leibchen, mit rotem Tuche umhüllt, und ebenfalls einen schwarzen Hut, der hochgestellt ist.

Die Malerei ist gut erhalten und nimmt das Bild die ganze Blattseite ein. Umgeben ist dasselbe von einem Kranze kleiner roter Blumen, die etwas mehr zeichnerisches Können verraten als die Figuren. Der äußere Rand der ersten Seite ist mit blauen seidnen Bändern durchzogen, eine Huldigung für die Landesfarbe (blau weiß), bayerisch. Die zweite Seite ist von einem roten Seidenbände eingesäumt, das ist der Tribut an die Farbe des Herzens.

Unter dem Bilde auf der ersten Seite steht groß: „Katharina Waldnerin“, darunter: Eins wie das Andere gegen einander thun, dreu Lieben und nicht verlassen. Der nun folgende Text ist in roten und schwarzen Buchstaben geschrieben und zahlreichen Bildern, besonders „Herzen“ bedacht. Es heißt unter Anderem:

„Dieser Brief kommt einstens in das Haus, Wo nämlich mein Schatz geht ein und aus, Meinen Namen thu ich nicht nennen,